

Antje Feiks

Bewerbung als Landesgeschäftsführerin der LINKEN. Sachsen

Zu meiner Person:

Ich bin 30 Jahre alt, habe nach einem einjährigen Auslandsaufenthalt in den USA 1998 Abitur gemacht, von 1998 bis 2001 Rechtswissenschaften und von 2001 – 2004 Betriebswirtschaft studiert. Während meines BWL-Studiums war ich bei einem Reiseveranstalter als Produktmanagerin für verschiedene Zielgebiete zuständig, hatte aber auch weitere Nebenjobs. Nach Abschluss meines Studiums arbeitete ich zweieinhalb Jahre in Frankfurt am Main als Produktmanagerin im Tourismus und verantwortete mehrere Produktbereiche.

Schließlich zog es mich zurück nach Sachsen. Im Januar 2007 bin ich als Vertretung einer Mitarbeiterin der LINKEN Sachsen „eingesprungen“, die in Elternzeit war. Jetzt bin ich Mitarbeiterin Veranstaltung / Organisation / Wahlen und Geschäftsstellenleiterin.

Seit dem 22. September 2002 bin ich Mitglied der PDS / DIE LINKE.



Warum bewerbe ich mich für das Amt der Landesgeschäftsführerin?

Ich weiß, dass in den nächsten Jahren wichtige Aufgaben vor uns stehen und ich teile die Auffassung derer, die meinen, dass wir jetzt schon die nächsten Wahlen vorbereiten. Denn Wahlen gewinnen wir nicht durch sechs Wochen Wahlkampf, sondern durch kontinuierliche Arbeit und konsequente linke Politik auch zwischen den Wahlen.

Die wichtigsten Aufgaben für den Landesverband sind Parteientwicklung, Mitgliedergewinnung, Aktivierung und Mobilisierung. Das heißt unter anderem Lösungsansätze für das „flache Land“ entwickeln, aber auch für die verstärkte „Milieubildung“ in den Großstädten.

Wir müssen in den nächsten vier bzw. fünf Jahren zeigen und – besser noch – verkörpern, dass wir auf Bundesebene keine Eintagsfliege sind und auf Landesebene DIE gestaltende Kraft im Land.

Dass wir hier in Sachsen inhaltlich gut aufgestellt sind, wird bei allem inhaltlichen Dissens kaum jemand bezweifeln. Auch nicht, dass wir heterogen sind und dass wir eine riesige thematische Bandbreite bedienen können.

Aber wichtiger ist, dass wir als Partei zusammenfinden und dabei Mittel und Wege finden, wie wir unsere inhaltlichen Angebote, Forderungen und unsere alternativen Gestaltungsoptionen an die Frau und den Mann bringen.

Dafür sind in den nächsten Jahren Konzepte zu entwickeln, wie wir uns als offene und frische Partei präsentieren können. Als Partei, die neue Ideen und Ansätze zu schätzen weiß und die für jede/n, die/der gern möchte, eine Aufgabe hat. Wir kommen dabei nicht ohne Kommunikation untereinander aus, aber auch nicht ohne Selbstkritik. Und wir müssen vielleicht auch ausgetrampelte Pfade verlassen. In diesem Gestalten sehe ich meine konkreten Aufgaben.

Um bei den anstehenden Aufgaben alle Ebenen einzubinden, werde ich strukturiert arbeiten, zuhören, den Versuch machen ausgleichend zu wirken und vor allem gerecht sein.

Ich will durch meine organisatorische Arbeit im Landesverband dazu beitragen, die ehrenamtliche Arbeit, auf die wir als Partei angewiesen sind, zu erleichtern und vielleicht ein wenig attraktiver zu gestalten. Das heißt z.B. notwendigen organisatorischen „Kleinkram“ abzunehmen bzw. zu erleichtern, so dass sich die Parteistrukturen auf ihre eigentlich Arbeit konzentrieren können: Politik verkaufen und auf allen Ebenen linke Politik zu machen.

Schlussendlich kann ich auch eines der neuen Gesichter sein, welche die Partei dringend braucht!